

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist ein bizarres Zukunftsszenario, wenn Roboter wie Menschen scheinen, wie die Frau auf unserem durchaus besonderen Titelbild. Es drückt eine gewisse Angst vor den Folgen der Technisierung aus, die sich mit der Frage mischt, was die Medizin in Zukunft ausmachen wird: Erfüllen immer mehr Maschinen die Aufgaben von ÄrztInnen und Pflegefachkräften? Wer dient hier eigentlich wem? Kann das Zwischenmenschliche durch Roboter ersetzt werden?

Letztlich profitieren heutzutage viele Menschen von den technischen Errungenschaften der Vergangenheit – wer würde sich schon gern die Weisheitszähne ohne Betäubung ziehen lassen? Erst mit dem Einsatz von Desinfektion und Narkose konnten überhaupt lange und erfolgreiche Operationen durchgeführt werden. Bahnbrechend ist auch die Möglichkeit, mithilfe von Röntgenstrahlen in den Körper zu blicken. Und die Entdeckung, dass Krankheiten durch Bakterien und Viren ausgelöst werden können, machte diese behandelbar.

Die Vielfalt an technischen Möglichkeiten wächst weiter: Immer kleiner wird die Medizintechnik, immer leistungsstärker die Computer bei Bildgebung und Auswertung, immer präziser der Einsatz von Robotik bei Operationen. Doch mit den Möglichkeiten wachsen auch die Herausforderungen, denen sich die Medizin stellen muss.

Daher beginnt der Schwerpunkt mit einem Artikel, der fragt, wie man ein ethisches Urteil über den Technikeinsatz fällen kann und wo kritische Grenzen zu ziehen sind. Daneben gibt es Beispiele aus der Praxis:

Ein Pflegeheim vernetzt sich digital mit der behandelnden Hausärztin und Senioren werden im Umgang mit Neuen Medien geschult, um am Leben der Jüngeren teilhaben zu können. Ein Blick in die Geschichte macht deutlich, welche technischen Entwicklungen die Medizin grundlegend verändert haben. Zudem werden psychische Effekte von Präventions-Apps diskutiert. Und es wird gezeigt, dass das Ambient Assisted Living Senioren in ihrem Alltag zum Teil auch beeinträchtigen kann.

Außerhalb des Schwerpunkts lesen Sie Artikel über die Folgen von Einsamkeit sowie ein Pro und Contra über die viel diskutierte Zuckersteuer. Ein Blick auf niederländische Kliniken zeigt, welche Konzepte unsere Nachbarn für die Behandlung von Senioren und Demenzerkrankten entwickelt haben.

Und nicht zuletzt geht es um das 40-jährige Bestehen des Psychiatrie Verlags. Den KollegInnen gratulieren wir ganz herzlich zum Jubiläum!

Wir wünschen eine schöne Sommerzeit und eine anregende Lektüre!

Herzliche Grüße aus der Redaktion



Franca Zimmermann
Franca Zimmermann



Damaris Schmitt
Damaris Schmitt